

Lieber Herr Weihbischof Lohmann, lieber Herr Pfarrer N. N., liebe Diakone, liebe Gemeinde!

Mein Name ist Ulrike Göken-Huisman, ich darf heute Morgen zu Ihnen sprechen als Ehefrau eines Diakons am Niederrhein. Mein Mann Christoph ist 2004 geweiht und tätig als nebenamtlicher Diakon in der Gemeinde St. Martinus GocherLand. Wir leben mit unseren beiden Kindern in Pfalzdorf.

Und ich spreche als geistliche Begleiterin der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands, kfd auf Bundesebene, seit 7 Jahren bin ich Mitglied im Bundesvorstand.

Zu 50 Jahre ständiger Diakonat im Bistum Münster gratuliere ich Ihnen allen und uns allen von ganzem Herzen und danke allen Diakonen für ihr großes Engagement in unterschiedlichen pastoralen Handlungsfeldern in unseren Gemeinden. Gerade in unserem ländlichen Raum mit den vielen kleinen und kleinsten Gemeinden tun die Diakone einen wichtigen Dienst.

Aber ich muss leider heute auch Wasser in den Jubiläumswein gießen. 50 Jahre ständiger Diakonat für Männer - Frauen sind immer noch nicht zu diesem Amt zugelassen, Frauen wird nach wie vor die Weihe verweigert.

Das können und wollen viele katholische Frauen und Männer nicht mehr akzeptieren.

Längst hat die wissenschaftliche Theologie in umfangreichen Forschungen deutlich gemacht, dass es kein einziges theologisches Argument dafür gibt, die Frauen von der Diakoninnenweihe auszuschließen.

Eine sehr bekannte These zu diesem Thema lautet deshalb: Nicht der Zugang der Frauen zu den kirchlichen Diensten und Ämtern ist begründungspflichtig, sondern deren Ausschluss.

Und wenn Papst Franziskus meint, in seinem letzten Schreiben Querida Amazonia die Frauen vor Klerikalismus bewahren zu müssen, in dem sie nicht zur Weihe zugelassen werden, so frage ich mich: Gilt der Klerikalismus nicht für Männer?

Der Aufforderung von Papst Franziskus, um Berufungen zu beten, will ich gerne nachkommen, aber natürlich bete ich um Berufungen von Männern und Frauen zu allen Ämtern.

Wie lange will und kann unsere Kirche es sich noch leisten, die Berufungen von Frauen zur Diakonin nicht anzuerkennen? Bis alle Frauen weg sind?

Die kfd ist der festen Überzeugung, dass eine wirkliche Erneuerung der Kirche Jesu Christi nur gelingt, wenn Frauen alle Dienste und Ämter in der Kirche offenstehen.

Dass Sie, liebe Diakone, Ihr Jubiläum am internationalen Frauentag feiern, verstehe ich als Zeichen der Unterstützung unseres Anliegens! Sicher haben Sie dieses Datum gewählt, um deutlich zu machen, dass auch Sie dringend die Zulassung der Frauen zum sakramentalen Diakonat fordern!

Als kleine Erinnerung daran überreiche ich Ihnen, Herr Weihbischof Lohmann und Ihnen, Herr Rintelen, dem Sprecher der Diakone im Bistum Münster, ein kleines Windlicht mit dem Purpurkreuz der kfd, dem Symbol für unser Anliegen und das Positionspapier der kfd „gleich und berechtigt“.

Und ich freue mich darauf, Sie alle bei den Veranstaltungen zum Tag der Diakonin am 29.4. begrüßen zu können, in Rindern oder in Kevelaer oder in München!

Herzlichen Dank!